

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Wechsel im Sekretariat

Die reformierte Kirchgemeinde hat mit Corina Jäggi seit Anfang Mai eine neue Sekretärin. **Seite 3**

Mehr Naturgärten

Der Naturpark fördert naturnahe Hausgärten. Eine hiesige Gartenfirma ist zertifiziert worden. **Seite 3**

Von Mumien lernen

Frank Rühli untersucht Mumien. Er gewinnt dabei Erkenntnisse für die heutige Zeit. **Seite 5**

JA AM 9. JUNI ZUM STROMGESETZ



Irene Walter
Vorstandsmitglied Energie-
fachleute Schaffhausen



SCHAFFHAUSER KOMITEE
«JA ZUM STROMGESETZ»
IG-ENERGIE-SH.CH/STROMGESETZ

A1562961

Bald dröhnen wieder die alten Motoren

Noch dauert es drei Monate, bis die Neuauflage des Opfertshofer Bergrennens zum zweiten Mal durchgeführt wird. Doch die Vorbereitungsarbeiten sind weit fortgeschritten.

HOFEN Erstmals durchgeführt wurde das «Rendezvous am Kleinen Klausen» im Jahr 2021. Die Coronapandemie hatte das Organisationskomitee einer harten Prüfung unterzogen. Zuerst musste der Anlass um ein Jahr verschoben werden. Dann war lange unklar, ob es am Verschiebungsdatum stattfinden kann. Schliesslich klappte es aber, und das sonnige Oktoberwetter machte den Anlass zu einem unvergesslichen Erlebnis. Es lockte viele Oldtimerliebhaber von nah



Herzstück des «Rendezvous am Kleinen Klausen» ist auch bei der Zweitaufgabe die Kurvenstrasse zwischen dem Friedhof Opfertshofen und dem Reiat Schulhaus. Bild: zvg

Ein altes Autorennen lebt wieder auf

Das «Rendezvous am Kleinen Klausen» erinnert an die Opfertshofer Bergrennen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Gegensatz zu heute wurde damals um Zeit gefahren. Und die Strecke führte über Opfertshofen hinaus bis nach Büttlenhardt. Die Organisatoren des heutigen Anlasses sprechen vom Kleinen Klausen, weil die kurvenreiche Strecke an den Klausen erinnert, die ebenfalls für Rennen genutzte Passstrasse zwischen Uri und Glarus. (vf)

und fern an. Von diesem Erfolg beflügelt, ist das Organisationskomitee unter der Leitung des Löhningers René Meier nun daran, eine Zweitaufgabe des «Rendezvous am Kleinen Klausen» zu organisieren. Der Sonntag, 8. September, ist dafür vorgesehen.

OK-Mitglied Kurt Bühler aus Hofen informierte vor einem Monat die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Pro Unterer Reiat über den Stand der Vorbereitungsarbeiten. Wie er erklärte, wird sich diesmal nicht mehr alles auf Opfertshofen konzentrieren. Neu werden auch Altdorf und Bibern einbezogen. In Altdorf werden alte Autos bis Jahrgang 1950 zu sehen sein, in Bibern alte Postautos und Busse. In Opfertshofen werden alte Rennautos und Rennmotorräder

und viele Klassiker ab Jahrgang 1950 ausgestellt sein. Auf dem Gelände des Reiat Schulhauses wird es ein Festzentrum geben. Zusätzlich zur Mehrzweckhalle wird es Aussenzelte und Verkaufsstände geben. Die Organisatoren sprechen von einer kleinen «Festmeile».

In alten Bussen durchs Festareal

Wiederum wird es auf der Hauptstrasse zwischen dem Zentralschulhaus und dem Friedhof Opfertshofen Demonstrationsfahrten geben, wo man die alten Fahrzeuge in Bewegung sehen wird. Diese Fahrten werden am Sonntag stattfinden. Die Besucherinnen und Besucher werden mit Oldtimerbussen an die verschiedenen Veranstaltungsorte gefahren. Die Benutzung

der Besucherparkplätze, die Oldtimerbusfahrten und das Betreten des Geländes rund um die Demonstrationsstrecke werden kostenpflichtig sein.

Bereits in der Woche vor dem eigentlichen «Rendezvous» wird es im Festzentrum diverse Anlässe geben. So sind Firmenanlässe geplant. Und die Gemeinde Thayngen wird zum Wirtschaftsapéro einladen. Am Samstag, 7. September, wird für die Besitzerinnen und Besitzer der alten Fahrzeuge eine sogenannte Warm-up-Rallye organisiert. Dies mit einer gemeinsamer Ausfahrt nach Sigmaringen, Probefahrten auf der Demonstrationsstrecke und einem gemeinsamen Dinner in der Mehrzweckhalle. (vf)

Weitere Infos: kleinerklausen.ch

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Donnerstag, 6. Juni A1563116

6.30 Espresso im Adler mit Pfr.
Matthias Küng

Freitag, 7. Juni

10.15 Gottesdienst im Senioren-
zentrum Reiat mit Pastor
Benjamin Maron
18.00 «Punkt 6» im Generationentreff

Samstag, 8. Juni

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 9. Juni

10.00 Wald-Gottesdienst in der
Zwetschgenhütte / Hofemer
Hölzli (ehem. Armbrustschüt-
zenstand, Weg ab Bibern
beschildert) mit Pfrn. Heidrun
Werder und dem Kirchen-
chor Opfertshofen, Kollekte:
MS-Gruppe Schaffhausen,
anschliessend an den Gottes-
dienst werden Speisen und
Getränke vor Ort verkauft.

Bestattungen: 10. – 14. Juni,

Pfr. Matthias Küng,

Tel. 052 649 28 75

Sekretariat: Di. + Do. 8.30–11.30 Uhr,
Tel. 052 649 16 58, [www.ref-sh.ch/
kg/thayngen-opfertshofen](http://www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen)

Katholische Kirche

Donnerstag, 6. Juni A1562717

Hl. Norbert von Xanten

17.00 Santa Messa in italiano

Sonntag, 9. Juni

10. Sonntag im Jahreskreis

9.30 KEIN Gottesdienst
10.15 Ökumenischer Gottesdienst
– Pastoralraumgottesdienst
auf dem Munot, mitgestaltet
von der Veteranenmusik,
anschliessend Apéro

www.kath-schaffhausen-reiat.ch

12.30 Tauffeier von Simon Tschirky



Diesen Samstag
Altpapiersammlung
ab 8.00 Uhr

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 4. Juni A1562625

18.30 **Unihockey U16**,
Turnhalle Hammen

20.00 **Gebetsabend**, FEG Cafeteria

Mittwoch, 5. Juni

12.00 **Mittagstisch**, (Anmeldung:
052 649 12 25), FEG Cafeteria

Freitag, 7. Juni

17.15 **Unihockey U11**,
Turnhalle Hammen

18.30 **Unihockey U13**,
Turnhalle Hammen

Samstag, 8. Juni

14.00–17.00 **Jungschi**, (für Kinder
der 3.–6. Klasse),
Kontakt: 077 493 00 22

20.00 **Jugendgruppe** (15+)

Sonntag, 9. Juni

9.30 **Gottesdienst**, Predigt von:
Benjamin Maron, Kidstreff &
Kinderhüte, Chilekafi

Dienstag, 11. Juni

18.30 **Unihockey U16**,
Turnhalle Hammen

20.00 **Gebetsabend**, FEG Cafeteria

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch

maz

Wir machen Medienmachende

Viele denken über
ihre Zukunft nach.
Du schreibst sie.

Studiere am führenden Institut für
Journalismus und Kommunikation:
maz.ch

Jeden Freitag das Wichtigste aus der
SCHAFFHAUSER WIRTSCHAFT
Jetzt Newsletter kostenlos abonnieren



Ein Engagement für die Region von:



+GF+



Förderung naturnaher Gärten

Der Regionale Naturpark Schaffhausen gleist eine Partnerschaft mit Gartenbaubetrieben auf. Geplant ist, im laufenden Jahr die naturnahe Aufwertung von 40 Gärten zu unterstützen und so die Artenvielfalt in den Dörfern zu fördern.

REGION Seltene Arten werden meist ausserhalb des Siedlungsraums gesucht und auch gefunden. Vergessen wird dabei, ein Auge auf die zahlreichen Privatgärten zu werfen, welche individueller gestaltet sein könnten. Im Optimalfall bieten diese wertvolle Rückzugsorte, Futter- und Nistplätze oder dienen als Trittsteine und bilden so einen wichtigen Bestandteil in der Landschaft. Die Gestaltung der Gärten kann auf die Artvorkommen einen grossen Einfluss nehmen: Schottergärten oder englische Rasen sind vermeintlich einfach zu pflegen, bieten aber praktisch keine Lebensgrundlage für die Artenvielfalt. Mit einfachen Mitteln kann wieder Leben in Privatgärten gebracht werden.

Empfohlener Betrieb aus Thayngen

Auf Wunsch der Bevölkerung wurde deshalb beschlossen, die bestehenden Beratungsangebote der regionalen Gartenbaubetriebe zu



Mit einfachen Massnahmen können Privatgärten zur Erhaltung der Artenvielfalt beitragen. Bild: Angie Conscious, pixelio.de

fördern und finanziell einen kleinen Unterstützungsbeitrag zu leisten. Dafür wurde eine Partnerschaft mit Betrieben aufgelegt, welche langjährige Erfahrung in der naturnahen Gartengestaltung aufweisen und Wert auf einheimisches Material und Pflanzgut legen. Ab Frühling 2024 wurden drei neue Gartenbaubetriebe als Naturpark-Partner aufgenommen: Frei Gartenbau (Thayngen), A. Kessler Naturgärtner (Schaffhausen) und Gartenleben GmbH (Schaffhausen). Sie führen fachgerechte Beratun-

gen durch und setzen Ihr Projekt um, um Ihren Garten in ein Naturparadies zu verwandeln.

Kostenbeitrag des Naturparks

Erfüllt die Gartenberatung bestimmte Kriterien, übernimmt der Naturpark einen Teil der Kosten und kann so die Erstellung von 40 Naturgärten unterstützen.

Sarah Bänziger Stellvertretende Geschäftsführerin und Leiterin Natur & Landschaft, Regionaler Naturpark Schaffhausen

Keuchhusten: Kein Alarm nötig

SCHAFFHAUSEN Seit einiger Zeit kommt es in der ganzen Schweiz zu vermehrten Fällen von Keuchhusten (Pertussis). Wie der Kantonsärztliche Dienst in einem Brief an die Lehrerschaft schreibt, gibt es auch in der Region vermehrt Keuchhustenfälle. Allerdings sei «weder ein massiver Ausbruch noch eine regionale Clusterbildung von Keuchhustenfällen im Kanton Schaffhausen» festgestellt worden. Deshalb seien zurzeit keine gesundheitspolizeilichen Massnahmen des Kantonsärztlichen Dienstes angezeigt. (r.)

Verkehrsprüfung für Schulen

REGION Die Verkehrsinstruktion der Schaffhauser Polizei führt mit Schülerinnen und Schülern der 5. Primarschulklassen die Radfahrerprüfung durch. Laut einer Medienmitteilung findet sie an verschiedenen Standorten im Kanton Schaffhausen statt, und zwar bis und mit dem kommenden Freitag. Der praktische Prüfungsteil besteht aus einem anspruchsvollen Parcours im Strassenverkehr, wo die Schulkinder das Erlernte unter Beweis stellen können. Die Schaffhauser Polizei bittet die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer in diesem Zusammenhang um Rücksicht und erhöhte Aufmerksamkeit. (r.)

Wohnwagen löst sich von Auto

SCHAFFHAUSEN / STETTEN Am Samstagvormittag fuhr ein 38-Jähriger mit seinem Personenwagen, an dem ein Wohnanhänger angehängt war, von Stetten in Richtung Freudentalstrasse. Bei der Verzweigung im Gebiet «Im Pantli» wollte er links auf die Freudentalstrasse abzubiegen. Dabei löste sich der Anhänger von der Kupplung und rollte wenige Meter selbstständig Richtung Bachbett, wo er noch halb auf der Strasse stehend zum Stillstand kam. Beim Unfall wurde niemand verletzt und es entstand geringer Sachschaden. Der Anhänger musste durch eine Abschleppfirma wieder auf die Strasse gehoben werden. Dafür wurde die Strasse kurz gesperrt. (r.)

Wechsel im Kirchensekretariat

THAYNGEN Nach sieben Jahren verlässt Simone Wanner das Sekretariat der Kirchgemeinde, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Mit ihr verlieren wir eine sehr zuverlässige und kompetente Mitarbeiterin. Wir bedanken uns bei ihr für den grossen Einsatz zum Wohl der Kirchgemeinde herzlich und wünschen ihr viel Freude an der neuen Arbeitsstelle.

Seit Anfang Mai arbeitet Corina Jäggi im Sekretariat. Sie ist vielen Kirchgänginnen und Kirchgängern bekannt, arbeitet sie doch schon seit sieben Jahren als Mesmerin in



Seit Anfang Mai arbeitet Corina Jäggi im Sekretariat der reformierten Kirchgemeinde. Bild: zvg

unserer Kirchgemeinde. Wir freuen uns auf die vermehrte Zusammenarbeit mit Corina Jäggi und wünschen ihr viel Freude an der neuen Aufgabe.

Astrid Aberhalden-Graf

für den Kirchenstand der Evang.-ref. Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen

Das Sekretariat ist jeweils besetzt von Dienstag bis Donnerstag, von 8.30 bis 11.30 Uhr; Telefonnummer: 052 649 16 58; E-Mail: corina.jaeggi@ref-sh.ch; Website: www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen/

Geglückter Team-Aerobic-Wettkampfstart

Die Frauengym Thayngen hat am Chläggi- und am Munot-Cup bemerkenswerte Leistungen erbracht. Nun freuen sich ihre Mitglieder auf die Schaffhauser Meisterschaften im Vereinsturnen.

WILCHINGEN / SCHAFFHAUSEN

Am 18. Mai trafen sich zehn Aerobic-Frauen, um die Team-Aerobic-Wettkampf-Saison zu eröffnen. Der Chläggi-Cup stand auf dem Programm. Bei strahlendem Sonnenschein flochten wir uns gegenseitig unsere Wettkampfrisuren zurecht. Die Nervosität doch auch die Vorfreude war in allen Gesichtern sichtbar zu sehen.

Endlich war es so weit, wir durften das Feld für den ersten Durchgang betreten. Es schlichen sich einige kleine Fehler ein und wir wurden schlussendlich mit der erfreulichen 8.90 benotet.

Lange war die Wartezeit bis zu unserer zweiten Darbietung. So traten wir um 17.52 Uhr zum zweiten Mal auf den Platz. Auch diese Auf-führung wurde mit viel Applaus aus der grünen und roten Zuschauer-ecke unterstützt und brachte uns TAE-Frauen zum Strahlen. So konnten wir uns im zweiten Durchgang



Mit Spannung blicken die Damen der Frauengym auf das kommende Wochenende. Bild: zvg

mit der Note 8.98 noch etwas steigern und durften am fortgeschrittenen Abend mit riesiger Freude den Pokal für den ersten Rang im «Team Aerobic 30+» entgegennehmen.

Nur eine Woche später stand mit dem Munot-Cup bereits der zweite Vorbereitungswettkampf an und wir machten uns am 25. Mai mit dem ÖV auf den Weg in die Munotstadt. Tiptop frisiert und motiviert turnten wir unsere zwei

Durchgänge. Da wir als Aktivriege gewertet wurden, war es für uns alle schwierig einzuschätzen, wie die Noten für uns ausfallen würden. So wurden wir mit den Noten 8.93 und 8.98 benotet und dem guten vierten Rang belohnt. Schlussendlich stürzten wir uns ins Schaffhauser Nachtleben und liessen den Abend gemeinsam ausklingen.

Nun heisst es, zurück in die Turnhalle und üben, üben, üben,

damit wir an den kommenden Schaffhauser Meisterschaften im Vereinsturnen (SHMV) am 8. Juni in Hallau unsere Disziplinen Team-Aerobic, Fachtest-Allround Fit und Fun, Steinstossen und Schleuderball zusammen mit der Männerriege als «Thayngen 35+» zum Besten geben können.

Irene Wirthlin
Frauengym Thayngen

Chorkonzert im Altersheim

Am letzten Dienstag hatten die Sängerinnen des Frauenchors einen Auftritt im Seniorenzentrum. Sie beglückten mit Klängen von nah und fern. Und das Publikum dankte mit grossem Applaus.

THAYNGEN Der Frauenchor Thayngen hatte die Ehre, ein kleines Konzert im Seniorenzentrum Im Reiat zu geben. Mit dem schwungvollen Lied «The Lion sleeps tonight» stimmte der Chor die Anwesenden auf eine musikalische Stunde ein. Präsidentin Brigitte Marti hiess alle herzlich willkommen. Besonders freudig begrüsst sie einen besonderen Gast: Annette Stamm, eine ehemalige Chorsängerin, die in dieser Woche

ihren 80. Geburtstag feierte und extra für diesen Auftritt ins Seniorenzentrum gekommen war, um ein Ständchen zu erhalten.

Nach dem englischen Auftakt folgten heimatliche Klänge, welche die Seniorinnen und Senioren zum Mitsingen animierten. Obwohl Notenblätter verteilt wurden, kannten die meisten die Lieder auswendig und stimmten in bekannte Stücke wie «Reiatlied», «s'Munotglöggli» oder auch «Lueged vo Berg und Tal»

ein. Die Sängerinnen erfreuten das Publikum mit weiteren Liedern aus ihrem aktuellen Repertoire, bevor sie die Vorstellung mit südafrikanischen Klängen abschlossen und von den Seniorinnen und Senioren mit Applaus verabschiedet wurden.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Seniorenzentrum Im Reiat für die Möglichkeit, dort auftreten zu dürfen, sowie dem Publikum für das aktive Mitsingen. Und wenn du, liebe Leserin, jetzt Lust hast, bei uns mitzusingen: Unter frauenchorthayngen.ch findest du alle Informationen. Wir freuen uns auf neue Sängerinnen!

Nicole Metzger
Frauenchor Thayngen

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler, anzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch

Telefon +41 52 633 32 79
Druck Druckwerk Schaffhausen AG
Schweizersbildstrasse 30
8207 Schaffhausen
info@druckwerk-sh.ch
Telefon +41 52 644 03 33

Layout Cornelia Zürcher
Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr
Redaktionsschluss Donnerstag,
12 Uhr; nach vorgängiger Absprache berücksichtigt die Redaktion auch später eintreffende Beiträge.

Auf Tuchfühlung mit Ötzi und Tutanchamun

Auf Einladung des Kulturvereins hat Mumienforscher Frank Rühli einen Einblick in seine Arbeit gegeben. In seiner Karriere hatte er unter anderem mit Steinzeitmann Ötzi und Ägyptenkönig Tutanchamun zu tun.

THAYNGEN Mumien stossen nach wie vor auf grosses Interesse. So lässt sich erklären, das sich trotz unfreundlichem Wetter am Freitagabend mehr als 70 Personen ins Kulturzentrum Sternen begaben. Auf kurzweilige, humorvolle Art stellte ihnen Frank Rühli, Leiter des Instituts für Evolutionäre Medizin an der Universität Zürich, seine Arbeit vor. Normalerweise erklärt die Medizin, was die körperlichen Voraussetzungen für eine Krankheit sind. Anders die Fachrichtung von Frank Rühli: Sie versucht, eine Verbindung zu den Lebensumständen der betroffenen Person zu schaffen. Dabei richtet sie den Blick in die Vergangenheit. Wer weiss, an welchen Krankheiten die Menschen des Alten Ägyptens litten (unter anderem an Arterienverkalkungen und Übergewicht), erhält Antworten auf die Krankheiten der heutigen Zeit. Das pharaonische Ägypten bietet sich an, weil die Menschen nach dem Tod als Mumien konserviert wurden. Auch andere Kulturen, etwa in Südamerika, wussten, wie der Zerfall der körperlichen Hülle aufgehalten werden kann. Auch da wird geforscht.

Nebst diesen «künstlichen Mumien» gibt es auch die «natürlichen Mumien», wenn eine Leiche in der freien Natur überdauert hat – zum Beispiel in einem sauren, luftfreien Moor oder tiefgekühlt im Gletschereis. Letzteres geschah im Fall von Ötzi, dem im Südtiroler Grenzgebiet 1991 gefundenen Steinzeitmann. Unzählige Forscherteams haben seither den mehr als 5000 Jahre alten Körper untersucht. 1995 stiess auch Frank Rühli dazu. Rückblickend war der Moment, als er mithilfe, die Gletschermumie für seine Zwecke umzuplatzieren, ein Höhepunkt in seiner Forscherkarriere. Viel habe er in diesem Augenblick, als er der Berühmtheit ganz nahe



Frank Rühli im «Sternen». Er arbeitet mit Röntgenapparaten und Computertomografen. Bild: vf

war, nicht gespürt. Durch den Kopf sei ihm einzig gegangen: «Nur nid gheie loo!» Die trockne, humorvolle Art, wie er das sagte, löste beim Publikum grosses Lachen aus.

Rühli und sein Team verwenden bei ihren Forschungsarbeiten bildgebende Verfahren wie das Röntgen und die Computertomografie. Das erlaubt es ihnen, ins Innere der Mumien zu blicken, ohne sie zu beschädigen. Bei Ötzi stellten sie fest, dass eine Pfeilspitze von hinten her in seinen Schulterbereich drang und ein fingerdickes Blutgefäss verletzte. Vermutlich führte dies zum Tod auf 3500 Metern über Meer.

Schlecht behandelte Mumie

Eine andere Mumienberühmtheit, die Rühli 2005 untersuchte, war die des ägyptischen Pharaos Tutanchamun (er lebte vor etwa 3350 Jahren). Diese Mumie sei allerdings in schlechtem Zustand, sagte er, da sie nach der Entdeckung im Jahr 1922 unvorsichtig behandelt wurde. Die Bandagen seien zerschnitten und der Körper dabei verletzt worden. Der Kopf wurde sogar abgetrennt, vermutlich, um an die Gesichtsmaske zu gelangen. Die Untersuchungen von 2005 ergaben, dass der Unterkiefer leicht vorstand («Ich will nicht werten, ob er ein Hübscher war») und die Weisheitszähne noch nicht durchgebrochen waren (Tutanchamun starb im jungen Erwachsenenalter). Weiter wurden Brüche im linken Bein festgestellt, die der Pharaos zu Lebzeiten

erfuhr. Es sei denkbar, dass er an ihnen gestorben sei, doch sicher sei das nicht, so der 1971 geborene Professor. Seine Erkenntnisse stiessen bei den Medien auf grosses Interesse. Einem Reporter einer englischen Zeitung erklärte er, dass solche Brüche entstehen können, wenn man vom Pferd fällt. Das führte zur missverstandenen Falschmeldung, dass der junge König vom Pferd gestürzt sei. Als er mit dem Reporter redete, ging dem Forscher durch den Kopf, dass solche Brüche auch die Folge eines Snowboardunfalls sein können. Diesen Gedanken hielt er aber zurück. «Ich weiss nicht, was er geschrieben hätte.» Grosses Lachen.

Bei den Untersuchungen tragen Rühli und sein Team immer Handschuhe und Gesichtsmasken. Grund dafür sind die Genspuren des eigenen Körpers. «Wenn ich auf eine Mumie huste, ist meine DNA darauf» – viel mehr, als vom untersuchten Körper übrig geblieben ist. Das würde die Untersuchungen verfälschen.

Kaum Operationen im Pharaoreich

Am Schluss des Vortrags stellte das Publikum viele Fragen. Unter anderem wollte es wissen, ob das Interesse an Ötzi immer noch so gross ist (Antwort: Die Forschungstätigkeit hat abgenommen, aber neue Technologien schaffen neue Möglichkeiten), ob im Alten Ägypten Operationen vorgenommen wurden (Antwort: sicher nicht am offenen Schädel; die Stabilisierung

von Knochenbrüchen war aber in gewissen Fällen möglich) und ob heutzutage nicht mehr bekannte Krankheitserreger entdeckt worden sind (Antwort: Nein; ausgestorbene Stämme immer noch existierender Erreger sind hingegen gefunden worden). Nach dem Vortrag, der in den früheren Stallungen des «Sternen» stattfand, stiegen einige der Zuhörenden einen Stock höher in die ehemalige Wirtschaft. Dort liessen sie es sich bei einem Glas Wein gut gehen.

Mutter weckt Interesse an Ägypten

Zum Vortrag von Frank Rühli ist es gekommen, weil seine Vorfahren vom Hof Bol oberhalb von Barzheim stammen. Der Vortrag ist Teil des zurzeit im Kulturzentrum gefeierten Fusionsjubiläums von Barzheim und Thayngen. Frank Rühli's Vater Edwin wuchs in Barzheim auf, wurde später Wirtschaftspräsident an der Universität Zürich und verlegte auch seinen Lebensmittelpunkt in die dortige Region. Frank Rühli's Mutter Margrit, geborene Bächtold, war auch eine Schaffhauserin (sie ist letztes Jahr gestorben). In den Ferien nahm sie ihren Sohn nach Ägypten mit und weckte so sein Interesse für die pharaonische Kultur. (vf)

Mehr über Frank Rühli ist in der letzten Ausgabe zu lesen (ThA, 28.5.). Das Schaffhauser Fernsehen hat zudem mit ihm in der Sendung «Hüt im Gschpröch» ein Interview geführt (online abrufbar unter shf.ch).

■ BOLLIS FUNDSTÜCKE

Pflichtbewusste Ärztin zweier Talschaften

Hie und da gräbt der Altdorfer Hans Rudolf Bolli interessante Zeitungsartikel aus und präsentiert sie an dieser Stelle. Diesmal geht es um eine Frau, die in der Kriegszeit zwei Bergtäler ärztlich versorgt.

SPLÜGEN GR In der «Schweizer Illustrierten»-Zeitung vom 23.07.1941 (Original in meinem Besitz) bin ich auf einen interessanten Bericht gestossen über die damalige medizinische Versorgung in den Bündner Bergtälern. Hier das Wichtigste in Kürze und dokumentiert mit einmaligen Fotos. Das Wort von General Guisan fügte sich sehr gut in jene Zeit hinein und es verliert seine Gül-



Aus allen Teilen des Rheinwalds und des Aversertals kommen die Patienten in die Sprechstunden von Ursula Hasler-Brenner.

tigkeit nie. Es lautet wie folgt: Unser Marschziel – der eidgenössische Weg – heisst: stille Pflichterfüllung.

Die Stunden der Not haben es immer wieder gezeigt, dass dieser Geist und der Wille dazu im Schwei-

zervolke wach ist. Denken wir an die vielen Frauen in Stadt und Land, die einspringen mussten, als der Ruf der Heimat an die Männer erging. Sie alle haben mit erfreulicher Selbstverständlichkeit Pflichten auf sich genommen und diese Pflichten zum Nutzen der Heimat erfüllt.

Der Aufgaben- und Pflichtenkreis der Frau Doktor als Ärztin zweier Talschaften war gross und weitläufig. Krankenbesuche, stundenweites Gehen zu Fuss und per Auto, auch mitten in der Nacht, waren für sie eine Selbstverständlichkeit. Die Menschen in den Bergen sind ein anderer Schlag Leute, wetterfest, zäh und somit auch recht angenehme Patienten.

Hier einige Bilder, die die aufopfernde Tätigkeit dieser Ärztin dokumentieren.

Hans Rudolf Bolli Altdorf



Die Ärztin auf Hausbesuch. Manchmal muss sie stundenlang gehen. Seit ihr Mann als Truppenarzt einrückte, macht sie die Arbeit alleine.



Müttersprechstunde: Jeden zweiten Dienstag kommen Frauen mit ihren «Poppi» auf dem Arm ins Arzthaus. Bilder: zvg

Zwei Kantonalrekorde für Andrina Raguth

FRAUENFELD TG Tiefe Temperaturen und zeitweise intensiver Regen hinderten die Leichtathletinnen und Leichtathleten des Leichtathletikclubs Schaffhausen nicht daran, an den TG/SH-Einkampfstreitern Topresultate zu er-

zielen. Unter anderem stellte die U16-Athletin Andrina Raguth (Thayngen) ihre gute Form unter Beweis. Laut einer Vereinsmitteilung durfte sich das Mehrkampftalent sowohl im Diskus mit 34,33 Metern als auch im Speer mit 39,29

Metern über zwei neue Kantonalrekorde freuen. Im Diskus überbot sie damit den drei Jahre alten Rekord von Carmen Baumgartner (33,59 Meter), im Speerwurf den 17 Jahre alten Rekord von Kim Gälli (38,35 Meter).

Raguth überzeugte auch im Kugelstossen mit Rang 2 und persönlicher Bestleistung (10,16 Meter). Zwei weitere Podestplätze über 80 Meter und 80 Meter Hürden rundeten ihr erfolgreiches Wettkampfwochenende ab. (r.)

Erlebnistag auf Arenenberg

Am kommenden Sonntag findet der traditionelle Arenenberger Tag mit einem abwechslungsreichen Programm für Gross und Klein statt. Dieses Jahr mit der ersten Piratenschule der Welt.

SALENSTEINTG Ein grosser Markt an der Avenue d'Ermatingen bildet das Herzstück des diesjährigen Arenenberger Tags mit traditionell hergestellten Lebensmitteln und Köstlichkeiten aus der Region. «Ahoi» in der ersten Piratenschule der Welt. Angehende Seeräuberinnen und Seeräuber können sich auf dem Gelände des Arenenbergs auf einen «piratigen» Rätselparcours begeben und dabei neben wichtigen Piratenfähigkeiten wie Beobachten und Kartenlesen einen Schatz entdecken. Auch eine riesige Piratenhüpfburg steht bereit. Auch beim «Bullriding» dürfen sich Kinder und Erwachsene ausprobieren.

In der Landwirtschaft steht das Thema Biodiversität im Mittelpunkt. Wie wird mit kleinen Verän-



Auf Kinder wartet eine Piratenschule. Bild: zvg

derungen viel für Natur und Artenvielfalt im Siedlungsraum getan? Wie gestaltet man einen Garten naturnah? Vertreter aus Beratung und Entwicklung geben dazu Antworten. Digitale Trends in der Milchviehhaltung erleben die Besucher im neuen Kuhstall des Gutbetriebs. Für das leibliche Wohl ist ebenso gesorgt wie für die musikalische

Umrahmung mit den «Arenenberg Winds» und Alphornklängen. Weitere Attraktionen sind: ein Flohmarktstand, Oldtimertraktoren des Vereins Falso und natürlich das Napoleonmuseum. (r.)

Sonntag, 9. Juni, 10 bis 17 Uhr, Schloss Arenenberg, Salenstein; Eintritt: gratis; Infos unter: www.arenenberger-tag.ch

Feldschieszen: Mehr als 1000 Schützen

Der Schaffhauser Kantonal-schützenverband zieht in einer Pressemitteilung eine positive Schlussbilanz über das diesjährige Eidgenössische Feldschieszen. Es hatte am Wochenende vom 24. bis 26. Mai seinen Höhepunkt. Die Zahl von 1182 Teilnehmern entspreche dem Vorjahr und teile sich auf 815 Gewehrschützen und 367 Pistolenschützen auf. Augenfällig sei die geringe Verschiebung der Teilnehmer vom Gewehr zur Pistole gewesen.

Nach dem offiziellen Feldschieszen-Wochenende öffnen die Schützenhäuser bis Ende August nochmals ihren Türen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die am Eidgenössischen Feldschieszen verhindert waren. (r.)

Bester im ganzen Kanton

Am Feldschieszen von vorletztem Wochenende schwang Markus Stanger auf 300 Metern Gewehr mit 71 Punkten oben auf.

DÖRFLINGEN Die Dörflinger Schützenkameraden haben das Feldschieszen 2024 für den Bezirk Reiat in mustergültiger Manier durchgeführt. Für unseren Verein haben erfreulicherweise 51 Teilnehmer geschossen und 31 davon wurden mit der Kranzauszeichnung geehrt. Mit nur einem Punkt unter dem Maximum, nämlich 71 Punkten, konnte sich Markus Stanger als Sieger des ganzen Kantons feiern lassen.

Ausgezeichnete 69 Punkte (P.) schoss Daniel Ackermann; 68 P., Thomas Biber; 67 P., Franz Baumann; 65 P., Hansruedi Bühler, Gerold Maag, Dino Vich und Siro Gnädinger; 64 P., Simon Chatzipasraskevas; 63 P., Peter Muhl und Markus

Winzeler; 62 P., Nina Oberhänli (JS), Jean Waldvogel und Markus Bühler; 61 P., Bruno Ackermann und Nico Baumann; 60 P., Céline Winzeler (JJ), Silas Heller (JS), Manuel Wanner und Christian Sala; 59 P., Jürg Rüeger und Ueli Kleck; 58 P., Nico Winzeler und Lara Hofer (beide JS); 57 P. Laurin Sonderegger (JS) und Urs Stocker; 56 P., Clemens Bernath; 55 P., Siro Litschi und Andrin Brechbühl (beide JS), Diemar Charchot und Peter Bohren. Wir gratulieren allen Kranzschützen und danken jedem, der für uns das Feldschieszen geschossen hat.

Jean Waldvogel
Feldschützengesellschaft
Thayngen

LESEBRIEFE

Für eine sichere Zukunft

Mit dem neuen Stromgesetz sichern wir unsere Energieversorgung und damit unseren Wohlstand und unsere Unabhängigkeit vom Ausland. Wir produzieren unsere Energie selber und sind dadurch unabhängig von ausländischen Energiemärkten. Solarstrom- sowie Windanlagen können auch weiterhin nicht beliebig gebaut werden, sondern nur in dafür ausgeschiedenen Gebieten. Sie sind die beste Option hin zu einer CO₂-neutralen, klimaschonenden Energieversorgung. Das Stromgesetz ist breit abgestützt, eine bessere Vorlage wird es nicht geben. Deshalb am 8. Juni ein klares Ja zum neuen Stromgesetz!

Irene Walter Passafaro
Thayngen

Ein Ja für sauberen Strom

Für Umwelt und Natur ist der Klimawandel durch den CO₂-Ausstoss die grösste Bedrohung. Der Umwelt zuliebe müssen wir das Stromgesetz gewinnen, denn es ermöglicht eine ökologische Energiewende. Mit dem neuen Gesetz werden die Solaranlagen auf Gebäuden richtig attraktiv. Über 80 Prozent oder 30 der benötigten 35 Terrawattstunden werden mit Fotovoltaik auf Dächern, Fassaden und Parkplätzen gebaut. Das belastet weder Umwelt noch Landschaft.

Aus Sicht der Umwelt ist es unverständlich, dass gewisse Organisationen das Gesetz bekämpfen unter dem Deckmantel des Landschaftsschutzes. Wind, Alpsolar und neue Wasserkraft tragen nur je weitere rund 2 Terrawattstunden oder je 5 Prozent zur Energiewende bei. Sorgfältig geplant, ist dieser Zubau für Umwelt und Landschaft verkraftbar. Das Stromgesetz ist auch aus Sicht des Gewässerschutzes ein guter Kompromiss, denn es respektiert ausreichende Restwassermengen. Wer für Umwelt und Landschaft einsteht, der stimmt am 9. Juni Ja zum Stromgesetz.

Martina Munz
Nationalrätin SP

Fussball

Resultate

FC Stammheim – Reiat United Junioren C, 1:0; FC Uster 1 – SG Thayngen/Neunkirch 1, 5:2.

Nächste Spiele

Dienstag, 4. Juni, 20 Uhr: FC Stein am Rhein 1 – FC Thayngen Herren 1; **Mittwoch, 5. Juni**, 19 Uhr: Reiat United Junioren B – FC Diessenhofen (in Lohn); 19 Uhr: VFC Neuhausen 90a – Reiat United Junioren Db; **Freitag, 7. Juni**, 19 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Fa und Fb in Lohn; 20 Uhr: FC Thayngen Senioren 30+ – FC Neunkirch; **Samstag, 8. Juni**, 10 Uhr: Reiat United Junioren Db – FC Rätterschen b; 10 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Ga und Gb in Lohn; 10 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Ec in Neuhausen; 12 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Ea in Seuzach; 13 Uhr: Turnier Reiat United Junioren Ed in Lohn; 15.30 Uhr: FC Neftenbach c – Reiat United Junioren; 16 Uhr: Reiat United Junioren Da – SV Schaffhausen a (in Lohn); 18 Uhr: FC Thayngen Herren 1 – FC Elgg 1; **Sonntag, 9. Juni**, 11 Uhr: SG Thayngen/Neunkirch 1 – Team Furttal Zürich 1.

Stefan Bösch
FC Thayngen

ZITAT DER WOCHE

Die Politik ist keine Wissenschaft, wie viele der Herren Professoren sich einbilden, sondern eine Kunst. Otto von Bismarck (1815-1898), erster Reichskanzler des Deutschen Reichs

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00
Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1563200

Abwesenheiten:
Dr. L. Margreth, 8.–12. Juni 2024

SPITEX
Thayngen
Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1556152



«Hinterwäldler» im Unteren Reiat

HOFEN Drei waschechte Hinterwäldler aus dem Schweizerischen Mittelland-Speckgürtel beackern die Wurzeln der American folk music mit «allergattig» Saitenwerkzeug. Blue Moon über dem Fricktal und Heuen statt cottonpicking. Herzschmerz, Schnaps und Vieh werden

besungen. Pur, echt und inbrünstig. Die Band besteht aus: Tobias Rechsteiner, Simon de Roche, Gabriel Kramer an Gitarre, Banjo, Mandoline, Kontrabassbalalaika, Mundharmonika und Gesang. Sie singen über den Mut, einfach abzuhaue, aufs Schiff zu gehen, um vielleicht

auf der anderen Seite des grossen Teiches das Glück zu finden. Bild: zvg

Tom Albatros Luley
Reiatbadi

Freitag, 7. Juni, 19.30 Uhr, Reiatbadi;
Eintritt: Kräftige Kollekte.

AGENDA

DI., 4. JUNI

Senioren, 14 Uhr, Lemon Take-away, Thayngen.
■ **Vortrag** von Chefarzt Thomas Münzer über Demenz, 18.30 Uhr, Mehrzweckraum, Seniorenzentrum, Thayngen; Anmeldung bis 30. Mai: 052 645 05 55.

■ **Generalversammlung** der Schwimmbadgenossenschaft Unterer Reiat, 19.30 Uhr, Reiatbadi, Hofen.

MI., 5. JUNI

■ **Mittagstisch** in der FEG, 12 Uhr, Anmeldung bei Judith Bühler: 052 649 12 25.

DO., 6. JUNI

■ **Spielesachmittag** für

Senioren, 14 Uhr, Lemon Take-away, Thayngen.

FR., 7. JUNI

■ **Mittagstisch** für Senioren des Unteren und Oberen Reiat, jeden ersten Freitag im Monat; Reiatbadi; An- und Abmeldung bei Silvia Vonrufs, 079 399 17 49, bis Mittwoch, 12 Uhr.

■ **Kinder- und Jugendabend** 18 bis 20.30 Uhr, Unterbau, kath. Kirche, Thayngen; Anmeldung per WhatsApp: 076 516 61 08.

■ **Konzert** der Gruppe «Hinterwäldler», Mundart-Hillbilly; 19.30 Uhr, Reiatbadi, Hofen; Kollekte.

SA., 8. JUNI

■ **Sunneggfest** 10 bis 16 Uhr, beim alten Schulhaus, Chirchegass 5, Barzheim.

■ **Ausstellung** «Baarze 2024», 13–17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

■ **Schreibmaschinenmuseum** jeden zweiten Samstag im Monat, 14 bis 17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Franken.

SO., 9. JUNI

■ **Abstimmung** kantonale und eidgenössische Vorlagen.

■ **Jugendgruppe 15+** am Seifenkistenrennen in

Neuhausen ab 12 Uhr; Anmeldung unter 078 888 06 28.

■ **Waldgottesdienst** im Hofemerhölzli, 10 Uhr, Evang.-Ref. Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen und Kirchenchor Opfertshofen; im Anschluss Möglichkeit zur Verpflegung.

■ **Ausstellung** «Baarze 2024», 13–17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Thayngen.

DI., 11. JUNI

■ **Ziistig-Treff** für Frauen und Männer ab 60, 14 Uhr, Pfarreisaal, kath. Kirche, Thayngen.